

GESUNDER SCHLAF



Ernest F. Jakob
Geschäftsführer
JAWA Betten
35 Jahre in der
Branche



besser WOHNEN: Wasserbetten sind noch immer Exoten. Warum?

Ernest F. Jakob: Weil viele Menschen noch immer glauben, sie sind so etwas wie ein mit Wasser gefülltes, instabiles „Plastiksackerl“ und sie nicht zuletzt deshalb einen schlechten Ruf haben. Aber es hat sich viel geändert. Wir haben ein österreichisches Patent, wir haben das gesamte Innenleben neu aufgebaut.

besser WOHNEN: Wie stell ich mir das vor?

Ernest F. Jakob: Der innere Kern besteht aus verschiedenen dimensionierten Schaumstoffkammern, in diese wird das Wasser gefüllt, rund 300 Liter. Das Wasser kann gewärmt werden. Umgeben wird das Ganze mit einer dicken Vinylhülle. Dann kommen noch ein Naturgewebe darüber und ein Topper. Der Körper ruht also auf einer Flüssigkeit, die auch den Effekt eines Thermophors haben kann. Der Körper wird so perfekt ausbalanciert und gelagert. Eine solche Matratze kann in jedem Bettkasten verwendet werden. Eine gewisse Gewöhnungszeit ist allerdings schon notwendig

besser WOHNEN: Wer sind Ihre Kunden?

Ernest F. Jakob: Sie kommen meist über Mundpropaganda. Wir machen eine Anamnese über ihre Schlafgewohnheiten. Das ist sehr wichtig. Je besser die Vorerhebung, desto besser wird das Ergebnis. Wasserbetten sind Lebensbetten, müssen also nicht wie Matratzen gewechselt werden. Derzeit sind von allen verkauften Betten nur zwei bis drei Prozent Wasserbetten, da sollten wir noch aufholen. Wir haben eine Lieferzeit von acht bis zehn Wochen und stellen das Bett dann fix und fertig beim Kunden auf.

Jawa Betten

Schönbrunnerstraße 138, 1120 Wien
www.jawabetten.at

Durch neue Technologien und ein österreichisches Patent sind die hydrodynamischen Matratzen heute eine ernst zu nehmende Alternative zu gängigen Produkten. Vor allem: Wasserbetten halten ein ganzes Leben lang.